

## Geschichte, Gegenwart und Zukunft der EU

### Breite Themenpalette des Programms

#### »Europa für Bürgerinnen und Bürger« im Jahr 2015

Alljährlich wird das EU-Förderprogramm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« von der Europäischen Kommission in den aktuellen politischen Kontext eingeordnet. Dieses Jahr ist es vor dem Hintergrund der Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2014 zu betrachten: Die Wahlbeteiligung war wieder niedrig (42,54 Prozent) und euroskeptische Parteien und populistische Bewegungen haben an Zuspruch gewonnen.

Um diesen Tendenzen entgegenzuwirken, sollen sich die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von EU-geförderten Projekten an Debatten über die EU-Politik beteiligen und sich eine Meinung darüber bilden, was die Unionsbürgerschaft für sie und ihre Familien bedeutet. Es soll eine Brücke geschlagen werden von der lokal erlebten Geschichte zur Zukunft der EU einerseits und vom lokalen Engagement zur aktiven Teilhabe an EU-Politik andererseits. Das Jahresarbeitsprogramm 2015 definiert die prioritären Themen für die beiden Programmbereiche (EFCC/020/2014, Dez. 2014).

#### 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs

Für den Förderbereich 1 »Europäisches Geschichtsbewusstsein« liegt nahe, den diesjährigen 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs zum Anlass für vertiefte Reflexionen über die Entstehung der EU hervorzuheben. Vorrang wird Projekten gegeben, die sich mit Vertreibung und Deportation, mit der Vernichtung und Zerstörung im Laufe dieses Krieges sowie mit den Schicksalen der Opfer befassen und die hinterfragen, wie Intoleranz als Wegbereiter dieser Verbrechen entstehen kann.

Zugleich ist das Ende des Zweiten Weltkriegs der Beginn des Kalten Krieges zwischen Ost und West einerseits und der Bemühungen um friedensichernde Strukturen andererseits. 1950 schlug Robert Schuman mit seiner Erklärung die Einrichtung einer gemeinsamen Organisation für die deutsche und die französische Stahlproduktion vor, die zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl führte, einem Vorläufer der Europäischen Union. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Länder und die Entwicklung eines gemeinsamen Marktes für wichtige Rohstoffe sollten einen weiteren Krieg verhindern.

#### Debatte über die Zukunft der EU

Für den Förderbereich 2 »Demokratisches Engagement und Partizipation« wurde als Priorität die Debatte über die Zukunft der EU festgelegt. Hintergrund dessen sind vor allem die andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise in Europa und die wachsende Euro-

skepsis. Bürgerbegegnungen, kommunale Vernetzungsprojekte und transnationale Projekte zivilgesellschaftlicher Organisationen sollen Anlässe für die Reflexion über die Errungenschaften der EU sowie ihrer künftigen Gestaltung schaffen und den Bürger/innen Möglichkeiten bieten, sich mit ihren Ansichten und Vorschlägen auf europäischer Ebene Gehör zu verschaffen. Fünf Themenkomplexe werden in diesem Jahr bevorzugt:

- Vorteile der EU und der Unionsbürgerschaft und ihre Auswirkungen auf den Alltag der Bürger/innen,
- Verbesserung der repräsentativen Demokratie in der EU,
- Mitgestaltung der EU-Politik durch die Bürger/innen,
- Eindämmung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, die aufgrund der wachsenden wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheit in Europa zunehmen,
- Rolle der EU in einer immer stärker globalisierten Welt, u.a. im Rahmen des Europäischen Jahres für Entwicklung 2015.

#### Das Europäische Jahr für Entwicklung 2015

Vor 15 Jahren vereinbarten die UN die Millenniumsentwicklungsziele mit dem übergeordneten Ziel, die Armut in der Welt bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Da in diesem Jahr neue Entscheidungen auf internationaler Ebene zur Entwicklungszusammenarbeit anstehen, erklärten der Rat der EU und das Europäische Parlament das Jahr 2015 zum Europäischen Jahr für Entwicklung (Beschluss 472/2014/EU, 16. April 2014). Unter dem Motto »Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft« soll es zur öffentlichen Debatte über die europäische Entwicklungszusammenarbeit und die Rolle der EU und ihrer Mitgliedstaaten in der globalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik anregen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat *Engagement Global* mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle für das Europäische Jahr für Entwicklung 2015 beauftragt. Diese bietet Informationen, koordiniert Veranstaltungen in Deutschland und setzt das Förderprogramm zum Europäischen Jahr für Entwicklung (FEJE) um, das mit EU-Mitteln aufgelegt wurde. Weitere Informationen sind zu finden unter <http://ej2015.engagement-global.de>.

Christine Wingert

*Die KS EfBB wird gefördert durch die Generaldirektion Kommunikation der Europäischen Kommission aus dem Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*